

Anregungen für eine Landeshymne

VON FRANK KLEMMER, 23.10.06

HÜRTH. Hohen Besuch erhielten die Mitglieder der Beiratssitzung des Sängerbundes NRW am Samstag in Hürth. Ministerpräsident Jürgen Rüttgers ließ es sich nicht nehmen, persönlich zu erscheinen. Er wurde von den Sängern mit dem „Lied für NRW“ begrüßt, das die Bläck Fööss anlässlich des 60-jährigen Bestehens von Nordrhein-Westfalen geschrieben haben. „Hier an Rhein und Ruhr und in Westfalen, an Sieg und Ems, im Lipperland“, sangen die Sängerkonkordanten gemeinsam mit dem Ministerpräsidenten.

Dieser zeigte sich in seinem Grußwort denn auch begeistert von Liedern. „Ich überlege ernsthaft, ob ich kraft meines Amtes eines dieser Lieder tatsächlich zur Landeshymne machen soll“, teilte Rüttgers den Sängern mit und bat sie bei der Auswahl gleich um ihre Mithilfe. „Sie müssen das für mich testen. Ein geeignetes Kriterium wäre sicher, was man nach fünf Bier spontan singt.“

Rüttgers bedankte sich beim Sängerbund auch für dessen Engagement vor einigen Wochen beim NRW-Fest in Düsseldorf und betonte die Bedeutung der Kulturpolitik für die Landesregierung. Er betonte, dass trotz Sparpolitik die Ausgaben für die Kultur verdoppelt werden sollen. „Das soll ein Signal sein, dass nicht alle Bereiche nur in Euro und Cent zu messen sind.“ Schließlich wies er auch auf den Wert der musikalischen Ausbildung für die Entwicklung eines Menschen hin.

Der Sängerbundvorsitzende Hermann Otto hatte in diesem Zusammenhang zuvor unter anderem die Sängerein Initiative „Toni im Liedergarten“ vorgestellt. Es geht dabei um die Singförderung von Kleinkindern im Alter von 18 Monaten bis vier Jahren. Erzieher, Eltern und Sänger werden dazu ausgebildet, mit Kleinkindern fachgerecht zu singen. „Ich bin mir sicher, dass viele Konflikte auf der Welt gar nicht erst entstanden wären, wenn die Leute vorher miteinander gesungen und musiziert hätten“, sagte der Vorsitzende der Sänger.